



Geschichte des Journalismus

Prof. Dr. Rudolf Stöber

Geschichte des Journalismus

Prof. Dr. Rudolf Stöber

■ Impressum

© 2011 DFJV Deutsches Journalistenkolleg GmbH, Berlin
Alle Rechte vorbehalten.

Der gesamte Inhalt des vorliegenden Studienbriefs (Texte, Bilder, Grafiken, Design usw.) und jede Auswahl davon unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutze geistigen Eigentums der DFJV Deutsches Journalistenkolleg GmbH oder anderer Eigentümer. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Eigentümers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.






Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Text berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zur Benutzung solcher Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung. Sämtliche verwendete Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die DFJV Deutsches Journalistenkolleg GmbH und ihre Dozenten und Autoren haben höchste Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden Studienbriefs angewandt. Dennoch übernehmen sie keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit sowie eventuelle Fehler oder Versäumnisse innerhalb des Studienbriefs. Die Inhalte und Materialien werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zur Verfügung gestellt. Insbesondere erfolgt die Anwendung von im Studienbrief dargestellten Erkenntnissen auf Gefahr des Teilnehmers.

Printed in Germany.

www.journalistenkolleg.de

■ Legende

-  Beispiel
-  Merksatz
-  Definition
-  Übung
-  Selbstkontrollaufgabe

Inhalt

1	Überblick	7
1.1	Definitionen und Begriff des Journalismus	9
1.2	Quellenkritische Vorbemerkungen	12
2	Anfänge: Randbedingungen/Wandel, verwandte Berufe und Frühformen	15
3	Journalismusgeschichte: Phasen, qualitative und quantitative Entwicklungen	21
3.1	Phasen der Pressegeschichte	22
3.2	Qualitative Charakteristika des medialen Journalismus	25
3.3	Quantitative Beschreibung	29
4	Professionalisierung/Konzept	35
4.1	Die Professionalisierung des Berufes	36
4.2	Die Rolle von Institutionen	40
4.3	Ansehen und Ausbildung von Journalisten	43
5	Synthese	48
	Lösungen zu den Selbstkontrollaufgaben	58
	Literaturverzeichnis	60
	Über den Autor	63

Kapitel 2:

Anfänge: Randbedingungen/ Wandel, verwandte Berufe und Frühformen

Lernziele:

In diesem Kapitel sollen Sie lernen,

- welche Anfänge des Journalismus es im 16. und 17. Jahrhundert gab;
- welche Voraussetzungen gegeben sein mussten, damit sich Frühformen journalistischer Berufe entwickeln konnten;
- was journalistische Frühformen von journalismusähnlichen Berufen abgrenzte;
- nach welchen Kriterien sich ab wann von modernem Journalismus sprechen lässt.

Wie würden Sie vorgehen, wenn Sie klären sollten, ab wann ein bestimmtes soziales Phänomen, in diesem Fall das Berufsbild des Journalismus, existiert? Vermutlich würden Sie versuchen, *notwendige Kriterien* zu finden, um die Frage zu beantworten. Notwendig ist ein Kriterium dann, wenn es ohne nicht geht. Hinreichende Erklärungskraft, also vollständig erklärend, sind in der Regel erst mehrere notwendige Kriterien. Um die Existenz des modernen Journalismus in der Summe hinreichend zu definieren, sind als Kriterien zu nennen:

- Es musste ein mediales Tätigkeitsfeld existieren. Das heißt – lange vor den elektronischen Medien gab es nur die Presse –, dass zunächst eine seriell und kontinuierlich erscheinende Publizistik existieren musste: „Journalismus“ kommt von Journal/(Tages-) Zeitung.
- Auch die Arbeit selbst musste von anderen Berufen unterscheidbar werden. Das heißt, der moderne Journalismus musste sich von den verwandten Berufen, aus denen er sich entwickelt hatte, emanzipieren: Korrespondenten, Spitzel, Gesandte, Schreiber, Notare, Postbedienstete oder Schulmeister.

Kapitel 3:

Journalismusgeschichte: Phasen, qualitative und quantitative Entwicklungen

Lernziele:

In diesem Kapitel sollen Sie lernen,

- welche Phasen die Pressegeschichte insbesondere in Deutschland durchlaufen hat;
- wodurch einige Journalisten berühmt und manche wichtig geworden sind;
- qualitative und quantitative Charakteristika der Struktur des Journalismus zu unterscheiden.

Das folgende Kapitel hat primär beschreibende Funktion: Geografisch-politischer Schwerpunkt ist dabei Deutschland, hin und wieder wird ein vergleichender Blick auf die Nachbarländer und die USA geworfen. Zeitlicher Schwerpunkt liegt auf dem 19. und 20. sowie frühen 21. Jahrhundert.

Die Literatur unterteilt die Journalismusgeschichte herkömmlich in mehrere Phasen: z. B. den korrespondierenden Journalismus, Partejournalismus etc. Die Begründungen für die Einteilung werden diskutiert. Einzelne berühmte und wichtige, aber weniger berühmte Journalisten sollen vorgestellt und in ihren jeweiligen historischen Kontext eingebettet werden. Hinzu kommen qualitative Charakteristika und – soweit sie seit dem späten 19. Jahrhundert vorliegen – quantifizierende Strukturbeschreibungen.

Über den Autor

Prof. Dr. Rudolf Stöber, Studium der Geschichts- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Göttingen. Nach dem Studium langjährige Tätigkeit an der FU Berlin, den Universitäten in Dresden, Leipzig, Lüneburg und Zürich, in der Journalistenweiterbildung und als freier Journalist. Seit 2001 Inhaber des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Forschungsschwerpunkte/Hauptarbeitsbereiche: Kommunikation, Öffentlichkeit und Gesellschaft. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen. Seit 1999 Mitherausgeber des „Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte“.

Geschichte des Journalismus

Prof. Dr. Rudolf Stöber

